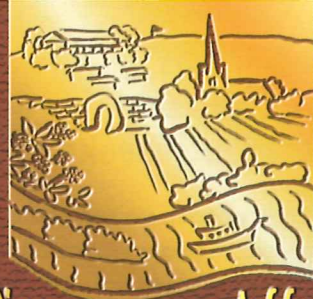


Fair handeln mit Genuss



"Der Rheinländer an sich" ist eine Marke für sich. Das Gleiche gilt für den Vorgebirgs Café der Kampagne *Die Rheinische Affaire*. Das Besondere an dieser Marke ist, dass sich sowohl Rheinländer als auch Lateinamerikaner freuen können. Denn der Faire Handel tut den Kaffeebauern gut und die top Bio-Qualität den Kaffeetrinkern. Umso schöner, dass sich immer mehr Städte entlang des Rheins dieser Initiative anschließen. Und so können immer mehr Kaffeeliebhaber die faire Bohne mit dem "besonderen Aroma" genießen.

Der Vorgebirgs Café wurde für Sie ins Leben gerufen von den Eine Welt Gruppen Alfter, Bornheim, Hemmerich, Hersel, Merten und Walberberg.



Die Rheinische Affaire



Der Kabarettist Konrad Beikircher kennt die rheinische Seele wie kein anderer. Er liebt diesen Café und bekennt als Schirmherr für *Die Rheinische Affaire*:

"Die Rheinische Affaire – es jot un dät jot – jeder Tach!"

Kontakt: Stadt Bornheim
Umweltschutzbeauftragter
Tel.: 0 22 22 / 94 53 10
E-Mail: lokaleagenda@Stadt-Bornheim.de

Vertrieb: WELTLADEN Bonn
Maxstraße 36, 53111 Bonn
Tel.: 02 28 / 69 70 52
E-Mail: info@weltladen-bonn.de



www.die-rheinische-affaire.de

Die Rheinische Affaire wird über die InWent gGmbH aus Mitteln des Landes NRW gefördert.

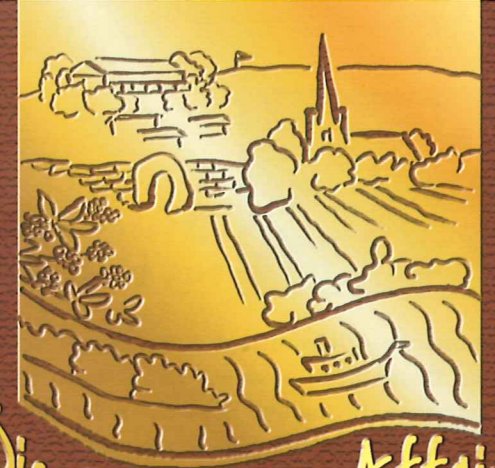


Der Vorgebirgs Café wird gefördert von:



Hotel
Heimatblick
Bornheim-Roisdorf

Konzept und Design: Morgenwelt Köln



Die Rheinische Affaire

Vorgebirgs
Café

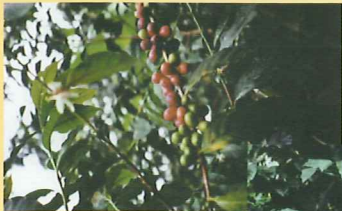
100% BIO-Arabica
fair gehandelt





Besser leben mit bestem Café

Die Rheinische Affaire bringt einen neuen Kaffee in Rheinland. Diesen ganz besonderen Muntermacher genießen Kaffeeliebhaber in Alfter und Bornheim unter dem Namen Vorgebirgs Café. Seine ergiebige Spitzenqualität besteht zu 100% aus sortenreinem Bio-Arabica. Und weil der kontrolliert biologische Anbau komplett auf chemische Düngung und Pestizide verzichtet, werden sowohl Umwelt als auch Gesundheit geschützt. Seinen mild aromatischen Geschmack verdankt dieser Kaffee einer schonenden Langzeitröstung. Das macht ihn auch so bekömmlich. Und das Beste ist: Bohne für Bohne leistet *Die Rheinische Affaire* einen wesentlichen Beitrag zur Existenzsicherung lateinamerikanischer Kaffeebauern und ihrer Familien.



Die Bio-Bohnen mit dem Zukunftsbonus

Kaffee ist nach Erdöl weltweit der wichtigste Exportrohstoff. Doch die Konkurrenz auf dem Weltmarkt und Preise, die nicht einmal mehr die Kosten decken, treiben viele Kleinbauern in den Ruin. Damit diese Menschen eine Chance erhalten zu überleben und sich selbst weiter zu entwickeln, gibt es den Fairen Handel:

- Für den Kaffee wird ein angemessener Mindestpreis zuzüglich eines 10%-igen Entwicklungszuschlags gezahlt.
- Der höhere Arbeitsaufwand für den ökologischen Anbau wird mit einem 15%-igen Bonus vergütet.
- Die Ernte wird vorfinanziert, damit sich die Bauern nicht verschulden müssen.
- Dauerhafte Partnerschaften ermöglichen den Kooperativen eine langfristige Planung.
- Die Gleichberechtigung von Frauen wird gefördert.

Handeln mit Verantwortung



Die Rheinische Affaire ist eine Kampagne im Rahmen der Lokalen Agenda 21. Die Agenda 21 zielt auf ein wirtschaftlich tragfähiges, sozial gerechteres und umweltschonendes Handeln weltweit ab. Dabei geht es um den Schutz und die gerechte Verteilung von Ressourcen – im Interesse heutiger und zukünftiger Generationen. In jedem Päckchen Vorgebirgs Café stecken also nicht nur 1a-Qualitätsbohnen, sondern auch ein Beitrag zur Umsetzung der Agenda 21 auf lokaler Ebene.

Wirtschaftswachstum mit fairen Mitteln

Die Rheinische Affaire arbeitet mit Kooperativen in Kolumbien, Bolivien und Nicaragua zusammen, deren Kaffee von EL PUENTE importiert wird. Die Erzeugergemeinschaften in den Anbauländern sichern nicht nur soziale Standards und die hohe Qualität des Vorgebirgs Cafés, sondern auch die Zukunft der Kaffeebauern. Dank der Einkünfte aus dem Fairen Handel können sie z.B. in sinnvolle ökologische und medizinische Projekte investieren.



• **Kolumbien** zählt weltweit zu den wichtigsten Kaffeeproduzenten. Das Land leidet unter Bürgerkrieg, Drogenhandel und Kaffeekrise. Die Erzeugergemeinschaft NUEVO FUTURO im süd-kolumbianischen Cauca fördert den ökologischen Kaffeeanbau und schafft Perspektiven für die Kaffeeproduzenten.

• **Bolivien** gehört zu den ärmsten Ländern Lateinamerikas. Seine Ökonomie ist stark durch den Kaffee bestimmt, sodass sich Preisschwankungen und Preisverfall für Rohkaffee verheerend bemerkbar machen. Die Erzeugergemeinschaft APROCA in der Provinz Carnavi bietet den Bauern durch biologischen Anbau und faire Preise eine Alternative zum zunehmenden Koka-Anbau.

• **Nicaragua** lebt von der Landwirtschaft. Doch der konventionelle Anbau entzieht dem Boden wichtige Mineralien - Pflanzenkrankheiten und Schädlinge breiten sich schneller aus. Um die Ernten zu schützen, werden verstärkt Pestizide und Dünger eingesetzt - Mensch und Umwelt sind starken Belastungen ausgesetzt. Die Organisation COSATIN investiert die Mehrpreiszahlungen des Fairen Handels beispielsweise in Wiederaufforstungsprogramme, um langfristig den Boden für einen vielfältigeren und gesünderen Anbau zu bereiten.

Weitere Infos zu den Produzenten und Herkunftsländern unter: www.el-puente.de